

Liebe Genossen! Im Bericht des Zentralkomitees der SED an den X. Parteitag heißt es, daß euer Land offizielle Beziehungen zu 131 Staaten unterhält, darunter auch zu Tunesien. Diese Tatsache ist von großer Bedeutung; sie ist Anlaß zu Freude und Stolz. Sie ist das Ergebnis der wachsenden Rolle, die die DDR auf internationaler Ebene spielt im Dienste der Völkerfreundschaft und im Geiste der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit zwischen ihr und den anderen Ländern, insbesondere mit den jungen Staaten der „dritten Welt“. In diesem Zusammenhang möchte ich, als ein Vertreter einer kommunistischen Partei in einem arabischen Land, die höchste Wertschätzung für die aufrichtige Haltung der DDR zur Sache der arabischen Völker zum Ausdruck bringen. Das betrifft insbesondere die Sache des palästinensischen Brudervolkes, das gegen Imperialismus und Zionismus, um die Wiedererlangung der geraubten Rechte und um die Errichtung seines unabhängigen Staates kämpft.

In der Welt von heute, wo der Imperialismus eine fieberhafte verschwörerische Kampagne gegen die Sicherheit der Völker führt, ist es für uns eine große Genugtuung zu wissen, daß die DDR Seite an Seite mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft fest und entschlossen dieser Kampagne begegnet und alles daransetzt, die friedliche Koexistenz durchzusetzen und den Frieden zu schützen.

Liebe Genossen! Mein Land, Tunesien, hat kürzlich den 25. Jahrestag seiner Gründung als unabhängiger Staat begangen. In diesem Zeitraum hat das tunesische Volk vielfältige Erfahrungen gesammelt in seinem Kampf um die Beseitigung der Rückständigkeit und für ein schnelles Voranschreiten auf dem Weg des ökonomischen Fortschritts und der sozialen und kulturellen Entwicklung. Diese Erfahrungen zeigen, daß die kapitalistische Orientierung nicht zu einem solchen Wachstum führt, das die Bedürfnisse der werktätigen Massen befriedigt. Mehr noch, eine solche Orientierung begann die nach der Erringung der Unabhängigkeit erzielten Errungenschaften zu gefährden. Deshalb führten insbesondere die Arbeiter und die Jugendlichen einen ständigen Kampf, um ihre Rechte und Forderungen zu verteidigen und eine demokratische Politik durchzusetzen, die es dem Volke ermöglicht, sich wirksam an der Regelung seiner Angelegenheiten zu beteiligen. Im Ergebnis dessen kam es in letzter Zeit zu einem Wandel, der positive Maßnahmen mit sich brachte, wie beispielsweise die Freilassung von Gefangenen, die wegen ihrer politischen oder gewerkschaftlichen Tätigkeit inhaftiert worden waren; die Reorganisation von Arbeitergewerkschaften auf demokratischer Grundlage und das Erscheinen von einigen oppositionellen Zeitungen. Aber diese Maßnahmen blieben unvollständig und instabil. So ist es unserer Partei nach wie vor untersagt, wirksam zu werden, und es ist uns nicht gestattet, eine Zeitung herauszugeben, die ihre Haltung zum Ausdruck bringt.

Deshalb setzt die Tunesische Kommunistische Partei, die in der gegenwärtigen Etappe zur Verwirklichung der Ziele der nationaldemokratischen Revolution aufruft, den politischen Kampf gemeinsam mit den anderen Abteilungen der Opposition fort.